



## Richtlinien für Zitate und Literaturverzeichnisse in wissenschaftlichen Arbeiten

Stand 8.12.2008

Wichtige Grundregeln für das Erstellen wissenschaftlicher Arbeiten:

- Alle Informationen aus anderen Werken oder **Quellen müssen offen gelegt werden.** Die Übernahme von Ideen und Gedanken anderer Autoren ohne Quellenangabe ist ein schwerer Verstoß gegen die akademischen Regeln!
- Jede Quelle muss so angegeben (zitiert) werden, dass der Leser das Werk **ohne Mühe finden und seine Aussage überprüfen** kann.
- Die gewählte Zitierweise muss im Text **formal einheitlich** beibehalten werden.
- **Bücher und Fachzeitschriften sind Online-Dokumenten in aller Regel vorzuziehen!** Online-Dokumente und Internetseiten sind zwar schneller verfügbar, aber eben gerade deshalb meist weniger wertvoll - es fehlt das Gütesiegel bzw. das Reviewverfahren eines wissenschaftlichen Verlages.
- Wikipedia-Artikel sind in wissenschaftlichen Arbeiten nicht zitierfähig! Wikipedia kann allenfalls für eine erste Orientierung nützlich sein, erfüllt aber keinesfalls die wissenschaftlichen Standards, v.a. im Hinblick auf Zuverlässigkeit und Qualität der Inhalte!

Beachten Sie auch unser **Infoblatt „Richtlinien zur Erstellung von Hausarbeiten“**

Wertvolle **Links für die Literaturrecherche** im Fach Geographie finden Sie auf unserer Homepage unter [www.ph-ludwigsburg.de/2158.html](http://www.ph-ludwigsburg.de/2158.html).

### 1. Zitieren im Text (Zitate und Quellenangaben)

Beim Zitieren aus anderen Quellen gibt es zwei verschiedene Formen der Quellenangabe, wörtliche Zitate und sinngemäße Zitate:

#### Wörtliches Zitat:

Die direkte Übernahme des Originaltextes muss in Anführungszeichen gesetzt werden, damit für den Leser der Originaltext erkennbar bleibt. Dazu kommt die Quellenangabe in Kurzform. Die Angabe der Seitenzahl ist hier Pflicht.

Beispiel:

- „Wenn wir die Erde als Ganzes sehen, dann beschränkt sich eine befriedigende, auf vergleichbare instrumentelle Beobachtungen gestützte Klimageschichte auf die letzten 100 Jahre.“ (FLOHN 1985, S. 123).

**Sinngemäßes Zitat:** Textübernahme nur dem Sinn nach, nicht im Wortlaut des Originals. Außer Autor, Jahr und evtl. Seitenangabe sind keine weiteren Markierungen nötig.

Beispiel:

- Nach FLOHN (1985, S. 123) stützt sich die instrumentelle Klimabeobachtung lediglich auf die letzten 100 Jahre.

### **Einige Regeln für das Zitieren im Text:**

- Bei **Quellenangaben im Text** wird nur eine Kurzform gewählt (*Autoren-Nachname, Jahr, Seite(n)*). Die ausführlichen Quellenangaben stehen im Literaturverzeichnis. Es gibt auch die Möglichkeit, **Quellenangaben in Fußnoten** anzugeben. Dabei kann sowohl die Kurzform als auch eine ausführliche Form gewählt werden. Empfehlung: Verwenden Sie die in der Geographie übliche Form der Quellenangaben im Text. Wichtig ist in jedem Fall die Einheitlichkeit des Verfahrens – entweder im Text oder in Fußnoten.
- **Gehen Sie sparsam mit wörtlichen Zitaten um.** In der Regel sollten Sie einen Sachverhalt in eigenen Worten formulieren und dann sinngemäß zitieren. Sinnvoll sind wörtliche Zitate z.B. bei Definitionen oder bei der (kritischen) Auseinandersetzung mit einer Textstelle.
- **Wörtliche Zitate müssen ohne Abweichungen von der Originalform übernommen** werden, d.h. auch evtl. veraltete Schreibweisen, fehlerhafte Orthographie und Zeichensetzung wiedergeben. Dies dann durch (sic!) kennzeichnen. Auslassungen werden durch [...] kenntlich gemacht, ebenso eigene Ergänzungen und Anmerkungen, in denen man die eigenen Namensinitialen beifügt bzw. angibt: „*Anm. d. Verf.*“.
- **Immer aus der Originalquelle zitieren.** Zitieren Sie nicht aus einem Beitrag, in dem die fragliche Stelle selbst schon als Fremdzitat auftaucht. Ist dies nicht möglich (selten Originale, Handschriften usw.) sollte der Vermerk „*zitiert nach ...*“ stehen (s.u.).
- Alle **Abbildungen** müssen mit einer Abbildungsbeschriftung versehen werden, die eine Quellenangabe mit Seitenzahl enthält und mit einer eigenen (!) Abbildungsnummer beginnt. Ein Beispiel:  
*Abb. 3: Das Modell des demographischen Übergangs. Quelle: Heineberg 2003, S. 75*
- Für **Internetquellen** gelten prinzipiell dieselben Zitierregeln, d.h. die Quellenangabe im Text hat die Form „*Autor bzw. Institution, Jahr*“. Bei reinen Internetseiten entfällt die Seitenangabe, bei Download-Dokumenten aber nicht. Weitere Angaben folgen im Literaturverzeichnis. **Die reine Angabe der URL im Text oder in Fußnoten genügt nicht!** Weitere Hinweise siehe unten.

## 2. Literaturverzeichnisse (Bibliographien)

Das Literaturverzeichnis am Ende der Arbeit listet sämtliche verwendete Literatur auf. Die Kurzbelege bei den Zitaten müssen hier ausführlich und vollständig nachgewiesen werden. Beachten Sie, dass ein gut recherchiertes und formal einwandfreies Literaturverzeichnis viel über Ihre Arbeitsweise aussagt und eine Art „Visitenkarte“ Ihrer Arbeit ist.

### Einige Regeln für Literaturverzeichnisse

- Im Literaturverzeichnis werden die Verfasser nach den Anfangsbuchstaben ihrer Nachnamen **alphabetisch geordnet**. Es können Großbuchstaben verwendet werden (ist meist übersichtlicher).
- Bei Artikeln in Zeitschriften oder in Sammelbänden müssen die **Seitenzahlen** angegeben werden.
- Bei Büchern sollte neben dem Ort auch der **Verlag** angegeben werden.  
Bei Zeitschriften werden Verlag und Ort in der Regel nicht angegeben.
- **Vornamen** nur dann ausschreiben, wenn sie von allen Autoren bekannt sind.
- Wichtig ist die **Einheitlichkeit der Form** bei allen Angaben und Satzzeichen.

### Beispiele

#### 1) selbständige Literatur

##### a) Buch mit einem Verfasser:

- BORCHERDT, CH. (1991): Baden-Württemberg – eine geographische Landeskunde. (Wiss. Länderkunden Bd. 8/V). Darmstadt: Wiss. Buchges.

##### b) Buch mit zwei oder mehr Verfassern:

- LÖFFLER, E., HONECKER, U. und STABEL, E.T. (2005): Geographie und Fernerkundung. 3. Aufl. Stuttgart: Teubner

##### c) Buch mit einem oder mehreren Herausgebern:

- BORCHERDT, Ch. (Hrsg.) (1993): Geographische Landeskunde von Baden-Württemberg. 3. Auflage. Stuttgart: Kohlhammer

##### d) Buch ohne Verfasser / ohne Herausgeber:

- ALPENFORUM 2000: Bergamo-Cestione della Presolana, 11.9.2000-15.9.2000. Centro Dokumentazione Alpine: Turin

#### 2) unselbständige Literatur

##### a) Beitrag aus einem Sammelwerk:

- GREES, H. (1993): Die Schwäbisch Alb. In: BORCHERDT, CH. (Hrsg.): Geographische Landeskunde von Baden-Württemberg. 3. Auflage. Stuttgart: Kohlhammer, S. 332-362

##### b) Beitrag aus einer Fachzeitschrift:

- BORCHERDT, CH. (1992): Baden-Württemberg – eine regionalgeographische Übersicht. In: Praxis Geographie 22. Jg., H. 5, S. 4-9

##### c) Zeitungsartikel:

- KNAUER, R. (2004): Das Risiko eines Erdbebens lässt sich heute gut berechnen. In: Stuttgarter Zeitung vom 2. Jan. 2004, S. 8

**Atlanten, Statistiken**, Veröffentlichungen von Behörden u.a. werden, wenn sie nicht über Autoren oder Herausgeber analog zur sonstigen Literatur zitiert werden können, in alphabetischer Reihenfolge ihrer Titel dem sonstigen Literaturverzeichnis angeschlossen:

Beispiele:

- DIERCKE Weltatlas (2002): Wirtschaftsraum Rhein-Main. 5. Aufl. Braunschweig: Westermann, S. 38
- HOUSING in New Zealand (1971): Report of the Commission of Inquiry. Wellington

### **Internetquellen**

Grundsätzlich gelten hier dieselben Regeln wie beim Zitieren aus Büchern und Zeitschriftenartikeln:

- Es müssen Autor(en), Jahr, sowie der Titel der Seite bzw. des Dokumentes angegeben werden.
- Anstelle von Ort und Verlag wird die URL (d.h. die „Internet-Adresse“) angegeben.
- Da Internetseiten ihre Inhalte häufig wechseln wird am Ende der Literaturangabe in Klammern das Datum des letzten Seitenaufrufs angegeben.
- Wenn keine Autoren angegeben sind, sollte stattdessen zumindest die Institution angegeben sein, die die Webseite betreibt.
- Wenn kein Jahr der Veröffentlichung angegeben ist, wird stattdessen (o.J.) für „ohne Jahresangabe“ geschrieben.

Beispiele

- DEUTSCHE GESELLSCHAFT FÜR GEOGRAPHIE (o.J.): Was ist Geographie?  
[http://www.geographie.de/geographie\\_kurz.htm](http://www.geographie.de/geographie_kurz.htm) [Eingesehen am 10.05.2006]
- JANSEN-VERBEKE, M. und VANNESTE, D. (1999): South Africa: Spatial Transformation in the Post-Apartheid Era.  
<http://www.kuleuven.ac.be/admin/du/niv3p/du-i33.htm> [Eingesehen am 04.11.2003]
- DEUTSCHE GESELLSCHAFT FÜR GEOGRAPHIE (Hrsg.) (2006): Bildungsstandards im Fach Geographie für den Mittleren Schulabschluss.  
[http://www1.ku-eichstaett.de/hp/bildungsstandards\\_geographie.End.%2005.04.06.pdf](http://www1.ku-eichstaett.de/hp/bildungsstandards_geographie.End.%2005.04.06.pdf) [Eingesehen am 02.05.2006]